

Erlebnis auf 40 km

Der beliebte Granatzweg wird um einige Stationen erweitert.



Bgm. von Altschwendt Josef Süberl, Bgm. von Geiersberg Friedrich Hosner, Bgm. von Riedau Franz Schabetsberger, Bgm. von St. Willibald Josef Jobst, Bgm. von Dorf an der Pram ÖKR Karl Einböck und Bgm. von Andorf Peter Pichler.

INN- UND HAUSRUCKVIERTEL.

2002 errichtet, erfreut sich der Themenwanderweg Granatz Jahr für Jahr über zahlreiche Besucher. Um die Attraktivität des Wanderweges weiter zu steigern, werden die Künstler von „Wüdwux“ bis Oktober kommenden Jahres in allen Gemeinden neue Stationen realisieren.

Der Granatzweg führt von St. Willibald ausgehend entlang der ehemaligen Grenze zwischen Bayern und Österreich über Altschwendt, Zell an der Pram, Riedau, Dorf, Taiskirchen, und Pram bis nach Geiersberg. Auf diesen knapp 40 Kilometern können Interessierte nicht nur die wunderschöne Landschaft des Inn- und Hausruckviertels genießen, sondern auch viele geschichtliche Details erfahren. So wurde z.B. kürzlich in St. Willibald ein Sauwald ein Schranken errichtet, welcher die alte Grenze zu Bayern symbolisieren soll.

„Leider haben sich die Zeiten geändert, sodass zwischen Österreich und Deutschland wieder die Grenzen kontrolliert werden. Wir hoffen, dass unser Grenzschranken für immer offen bleibt und zugleich ein Zeichen an die Bevölkerung ist, weltoffen zu sein“, berichtet Wolfgang Gadringer,

Obmann der ARGE Themenwanderweg Granatz.

ÜBERDIMENSIONAL GROSS

Damit der Themenwanderweg besonders für Familien noch attraktiver gestaltet wird, sollen in den nächsten Monaten viele neue Kunstwerke entstehen, welche immer etwas mit der Geschichte der Gemeinde zu tun haben und zugleich als Raststationen dienen. So wird zum Beispiel am Stausee in Taiskirchen ein überdimensionaler Holz-Fisch errichtet. „Dieser wird mehr als zwei

Meter große sein und u.a. eine Klettermöglichkeit für Kinder darstellen“, so Konsulent Meinrad Mayrhofer, Künstler von Wüdwux. Überdimensional groß wird des Weiteren auch der in St. Willibald errichtete Kürbis mit einem Durchmesser von vier Metern sein.

JEDE STATION EIN UNIKAT

„Jede der Stationen ist ein Unikat und wird nur einmal errichtet“, berichtet Mayrhofer, welcher hinzufügt: „Bevor wir mit den jeweiligen Zeichnungen für die Stationen begonnen haben, setzten wir uns intensiv mit der Geschichte des jeweiligen Orts auseinander und schmökerten in vielen Heimatbüchern.“

Neben Wandern und Erlebnis steht beim Granatzweg auch der Genuss im Vordergrund: So laden zahlreiche Gasthäuser entlang des Themenweges zum gemütlichen Einkehrschwung. „Wer nach einer anstrengenden Wanderung eine kurze Verschnaufpause benötigt, kann entweder auf einer der Stationen rasten oder in den zahlreichen Wirtschaftshäusern regionale Köstlichkeiten genießen“, so Gadringer.



Obmann Wolfgang Gadringer neben dem Grenzschranken.